

Der Arbeitskreis Archiv auf Kulturtrip

von Siegfried Scharbert

Zu den vielfältigen Aktivitäten, Angeboten und Einrichtungen des Heimatkreises gehört auch ein heimatkundliches Archiv, das von einem Arbeitskreis aus z. Zt. zehn bis zwölf Mitgliedern betreut und regelmäßig aktualisiert wird. Die Archivalien sind hauptsächlich Berichte der Lokalpresse; weitere Aufgaben sind eine Totenzettel-Sammlung und die Ahnenforschung. Ergänzt wird das Archiv durch eine umfangreiche Bibliothek¹ und Fotosammlung. Der Arbeitskreis Archiv leistet somit einen wichtigen Beitrag zur

satzungsgemäßen Zielsetzung des Heimatkreises, „die Geschichte des ehemaligen Amtes Lank und der näheren Umgebung zu erforschen, Erkenntnisse hierüber zu sammeln und diese der Wissenschaft und Allgemeinheit zugänglich zu machen ...“². So erklärt es sich, dass die Volkshochschule Meerbusch die monatlichen Zusammenkünfte des Arbeitskreises im Archivraum im Keller der Pastor-Jacobs-Schule längst in ihren Semesterprogrammen aufführt³ und insofern öffentlich macht (Treffen jeweils

am letzten Freitag im Monat außerhalb der Ferien, 19.30 – 21.00 Uhr).

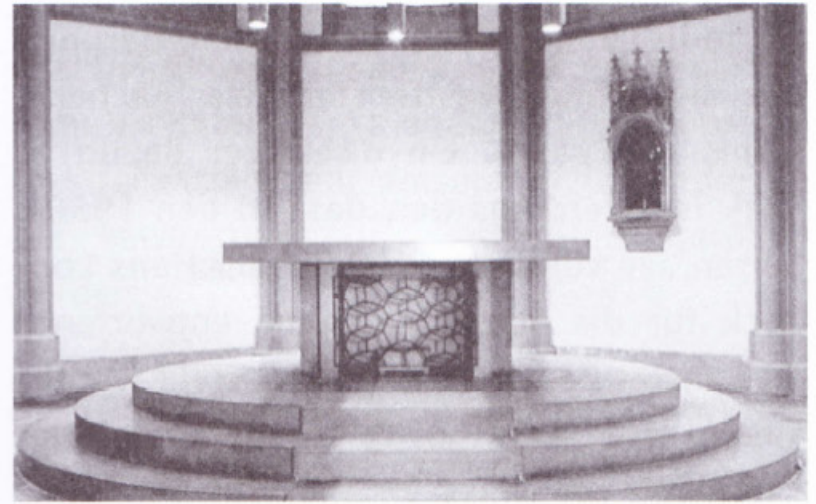
Zur Erweiterung des Horizonts und in Anerkennung seiner Arbeit unternimmt der Arbeitskreis Archiv einmal im Jahr eine Exkursion mit meist kultureller Zielsetzung – eine von Dr. Volkher Banse initiierte und unter dem jetzigen Leiter Joachim Beeck fortgesetzte Tradition. In diesem Jahr besuchten wir Mönchengladbach und Linnich im Kreis Düren.



St.-Vitus-Münster in Mönchengladbach

In **Mönchengladbach** war vormittags eine Führung durch das **St.-Vitus-Münster** angesetzt. Gleich zwei Herren brachten uns mit Begeisterung und Sachkenntnis die Geschichte, Architektur und Einrichtung der um 1180 romanisch begonnenen (dritten) Benediktiner-Abteikirche, 1974 vom Papst zur basilica minor erhoben, nahe. Nach längerer Restaurationszeit gerade noch zur

Heiligtumsfahrt 2007 wiederhergestellt, erstrahlt sie jetzt innen und außen in einem Glanze wie kaum je zuvor.



Hochaltar von Ewald Mataré

Auf eine Beziehung zu Meerbusch konnte unsererseits hingewiesen werden: Unter den äußerst wertvollen – mittelalterlichen wie modernen – Ausstattungsstücken ist auch der 1958 geschaffene Hochaltar von Ewald Mataré, der über dreißig Jahre in (Meerbusch-)Büderich gelebt und gearbeitet hat, erwähnenswert.

Für den frühen Nachmittag war eine Führung durch das **Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich**, angeblich das einzige seiner Art in Deutschland oder sogar in Europa, angemeldet. 1997 gegründet von der **Glasmalerei-Werkstatt Dr. H. Oidtmann GmbH**, der in Deutschland ältesten und sich in der fünften Generation als Familienbetrieb befindlichen Glasmalerei, ist es in einer alten Getreidemühle untergebracht, die allein wegen ihrer lichten Konstruktion und Architektur einen Besuch wert ist. Die ca. 2.000 Kunstwerke umfassende Sammlung gibt einen Einblick in die Entwicklung der Glasmalerei vom Historismus bis in die jüngste Gegenwart. Die Führerin erklärte das Material und die Techniken zur Entstehung eines Glasfensters mit den vielen Arbeitsschritten vom Entwurf des Künstlers bis zur Ausführung.⁴ Die Fachleute unter-

